

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Friedrich Handschuch.

Handschuh, Johann Friedrich

**Germantown, Pa., 13.03.1752-02.03.1753; 05.08.1752;
15.04.1753**

15. - 20. April 1752

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172281

Bei den gebräuchtesten einfältigen Zuspruch d. Verhoffung zu haben.
 merkt, daß zu wenige von uns abgezogenen oder ganzlich
 wenig gewonnen zu haben und das nicht wegen
 zu kleinen Anstalten. Das ist aber ein sehr zu groß
 Grund bei den Leuten auf dem Lande in Aufstehen, ob
 Christenfrucht und der Religion und es steht wohl fest
 wohl, man zwingt alle Tage Herrn und Christus den Leuten
 auf zu kommen, wenn es nur Zeit und Kräfte gäbe.
 Auch das Jahr steht und wird auf Haus.
 d. 14. Gegen Mittag kam Herr Quarten Bruchalt zu einer
 landeslischen Unterredung. Nach geschlossener Nachtzeit
 ritt er weiter auf Providence zu h. Br. Kahlenberg.
 d. 15. Gegen Mittag kam Herr Quarten Bruchalt zu einer
 dortigen mit ihm Tochter, der Frau Herten Schläger.
 Nachmittags hielt Kinder Lese.
 d. 16. Lesungen mit mehrern andern 4. Lancasterer Am. B.
 d. Häupter der dortigen Mission und die Aufstehenden
 mit der Selbstgemachten Kirche. In unsern
 Anstalten war sehr, daß sie nicht alle, die wir
 haben, nicht waren. Weil sie auf ihr befragen
 von mir vernahmen, daß in Germantown und in
 der ganzen Gegend viel besser und schneller zu
 zogen als in Lancaster und in der dortigen G.
 und so meinten sie sich zu freuen. Gerüstig bei
 der, daß sie keine solche Häuser wie die
 Germantownern hätten und es nicht wollten.
 Nach dem inneren sehr warmen, sehr
 heißer, sehr weiter, weiter.
 Dom. Jubilate geistliche Vermittlung und Taufe l.
 Kind. Nachmittags geistliche Versammlung nach Art
 einer Kinder Lese mit. Nachher wolle mit einem
 Frau 3-4. Mitleid vor sich zu Tisch setzen, die Taufe
 für ihr Brautpaar und in der Kirche leben. Es war
 aber es mit zu viel werden sollte und das A.
 und bald zurück, Altes ein aufstehen selber, das
 bei einer sehr alten, Lutherischen Frau vor 87. Jahren
 bei welcher auf uns andere vor 76. Jahren und ich
 Taufe waren. Diese fünf zu verheiraten, so wird
 die Zeit lila. Auf der Straße ein Feingefühl, das
 ein mit einer augelassen sein wollen, das
 ein Taufe mit der letzten ist confirmiert.
 das, welche ein sehr großer, der will derüber
 zermalen zu verheiraten gab, die Taufe bei der
 confirmation nicht aber, sondern zu verheiraten
 2. gring. Mädchen gesellen.
 d. 20. Nach geschlossener Versammlung Zuspruch und gesellen.
 die Materialien von menschen Art zu einer Kirche
 nach und nach. Damit Bruchalt, zogen mich
 Frau d. auf und auf dem Herrn Henrich, d. der Tage

Aprilis 1752.

Nachmittags um 3. Ubr nach Philadelphia und kamen daselbst in
sein Quartier Brunkholtsens saß Abends nach 7. Ubr einmündel
d. d. 22. Aprilis mit uns über die in seinem Hause ausgeführten
Sache und über die eingezahlte gute Ordnung daselbst. Nun
ist zu bedenken, daß die Kinder wegen der allzu enge
Raumt gar zu lustig zu einander gehen, daß sie sich nicht
von Heinselmann und der Organist selbst die Befehl, so
selbst von Brunkholz geringe Arbeit mit zu
thun, schuld sein der Aufficht willen, schuld auf der Seite
von und Raynau zu seyn. Mittags besuchte man die
seine Quartier Schlegelone und sprach mit ihm, so
viel dieser Gesellschafts leide malten, zu bedenken. Man
von Brunkholtsens saß zu spät kam, stand die Befehl in
vallen Aufsicht und brachten seine preceptoribus zu
informieren. Es ist mir ein wenig schmerzhaft, wenn
man in dieser Laune so etwas findet, das wenigstens
in etwas der geistlichen Befehl Ordnung bei kommt.
Nach 3. Ubr begleiteten wir von Brunkholz d. Heinselmann
eines Malen wieder zu spät und kamen nach Ubergang
der Corners so weit in Germantown zu. Wer aber
kann für ein getrocknetes; so kann man ein glänzendes Haus
zu abgeben, wird mir wegen ihrer kindlichen Pflichten
Schmerz zu geben, der für eine große Zeit Befehl
sein großem. Mit diesem Meiner Antheil alle mal
nächst war bis bald an unser Wohnung kam, was mich
und denen nach 2. Ubr an der geistlichen Vorleser aus
der kindlichen Maßzahl zuweisen und 3. Ubr von
einem Altknecht nach dem Auftrag. Nachdem sie schon
einen Paß bei mir abgekauft, mußten sie noch
Hessen abgekauft, mußten sie noch
Hessen zu verkaufen; so mußte sie noch mir noch zu
meinen Kindern Altknecht und Vorleser, in dem
Gewalt d. Kinder und nicht in meiner. Deshalb
sahen diesen Abend nach und kamen zu einem Meiner
und Gasthaus.

D. 22. Aprilis um 9. Ubr saßen wir Tisch unten in Germantown
bei ein paar Malen von der Kirche ab. Ab nach 12. Ubr
wieder nach Hause kam, stand daselbst eine betrübte Frau
in vollen Tränen und mit Klagen, daß sie kindlicher
Mann für mit ihren Kindern in Befehl jeder sitzen
lassen, nachdem er für vorher noch sehr barbarisch
geklagt. Und weil er das Haus nicht lassen konnte
und schon alle Hände voll zu schaffen, so wollte sie nicht
wieder annehmen, zu müssen wieder für nach ihren Kindern,
da schon dabei bei ihr schon waren, wenn er kommen
sollte, die bei der, ständiger zu bekommen und nicht
von ihren Kindern. Bis zu dieser Zeit, das ist, bis 18.
Juni all. mercklich, an zu merken. Val Gasthaus.